

SUGIYAMA, Akane. Eine Betrachtung über Caspar David Friedrichs Pendants «Frau die Treppe hinabsteigend» und «Frau zum Licht hinaufsteigend»

Caspar David Friedrichs «Frau die Treppe hinabsteigend» und «Frau zum Licht hinaufsteigend» (beide um 1825) gehören nicht nur zu seinen wenigen Interieurs, sondern zeigen statt seines Merkmals, der Rückenfigur, eine für Friedrich absolut seltene Profilfigur. Im Folgenden werden diese bisher in der Friedrich-Forschung kaum betrachteten Pendants behandelt und es werden ihr Zusammenhang, ihre Zielsetzung und die wesentlichen Aussagen neu eingeordnet.

In der bisherigen Forschung herrscht allein die Interpretation Börsch-Supans, die allgemein akzeptiert wird. Nach seiner Meinung sind die beiden weiblichen Figuren dieser Bilder Friedrichs Frau Caroline. Die eine Treppe hinabsteigende Figur zeige den menschlichen Zustand, der sich vor dem Tod an den Glauben hält. Im Gegenteil dazu stelle die eine Treppe hinaufsteigende Figur das nach dem Tod von Gott erlöste Wesen dar. Hier wird also auf die Todesallegorie sowie auf die Allegorie der Auferstehung hingewiesen. Diese Interpretation basiert jedoch offenbar auf Dingen, die in den Werken an sich nicht beobachtet werden können. Dem entgegengestellt nimmt die folgende Analyse streng die direkte Bildbeobachtung als Ausgangspunkt, welche dem aufmerksamen Betrachter drei Auffälligkeiten verrät.

Die erste Auffälligkeit ist die Nichtübereinstimmung zwischen der stillen Darstellung der Figur und dem auf die Bewegung deutenden Titel von der «Frau die Treppe hinabsteigend». Dieses führt uns zu der Erkenntnis, dass dieser zurzeit gängige Titel nicht zutrifft und die weibliche Figur eher vor der Öffnung stehenbleibt. Im Gegensatz zu diesem stillen Zustand stellt das Gegenstück mit der eindeutigen Körperbewegung der Figur einen dynamischen Zustand dar. Die zweite Auffälligkeit ist die Diskrepanz der Konstruktion des Innenraums von der «Frau die Treppe hinabsteigend». Diese Diskrepanz ist als Ergebnis dessen zu verstehen, dass die linke Hälfte und die rechte Hälfte des Bildes von jeweils unterschiedlichen Standpunkten gezeichnet wurden. Jedoch kommt damit die obengenannte stille Bildaussage viel effektiver zum Ausdruck. Die dritte Auffälligkeit ist die Identifikation der beiden weiblichen Figuren. Die auf den ersten Blick ähnlichen Frauen unterscheiden sich vor allem im Gesicht und zusätzlich in Details der Kleidung. Einerseits ist es Friedrichs Frau Caroline, andererseits Margarete, die Ehefrau von Friedrichs ältestem Bruder, Adolf.

Betrachtet man die Beziehung Friedrichs zu Adolf in seinen Briefen sowie ihre Lebensphasen, erklärt sich die Zielsetzung der obengenannten drei Auffälligkeiten. Die Schlussfolgerung ist, dass in diesen Pendants das Leben Friedrichs sowie das seines Bruders Adolf dargestellt sind. Das Leben Friedrichs, das seine Frau Caroline in der «Frau die Treppe hinabsteigend» zeigt, weist zwar auf seinen schwermütigen, „vor der Schwelle anhaltenden Zustand“ hin, hat jedoch zugleich den Sinn der Selbstermunterung inne. Auf dem Bild «Frau zum Licht hinaufsteigend» wird das Leben Adolfs durch seine bereits verstorbenen Ehefrau Margarete präsentiert, das als den standfesten, „über die Schwelle hinüber weiter fortschreitenden Zustand“ gedeutet wird. Der Künstler Friedrich könnte durch die Schenkung der Pendants an Adolf versucht haben, brüderliche Liebe und Verbundenheit zu festigen und damit seine Lebenskrise zu überwinden. Durch das Korrespondieren dieser zwei konkreten Lebensphasen gewinnen diese Pendants – ihrem bescheidenen Anschein zum Trotz – zusammen eine äußerst starke Aussagekraft.